

ASCII Buchungen einlesen

Sollen aus externen Programmen, beispielsweise aus Fakturierungen, Buchungen übernommen werden, so können diese wahlweise in einem festen oder einem freien Format eingelesen werden.

Festes Format

Beim Einlesen des festen Formates ist folgender Dateiaufbau einzuhalten:

Aufbau der ersten Zeile:

- ersten 20 Zeichen: Name des Buchungsvorlaufes
- Stellen 21 bis 25: *****
- Stelle 50: Angabe der Sachkontenlänge (zulässige Werte von 4 bis 8)

Die Sachkontenlänge kann kleiner als die in der rodar-FIBU eingestellte Sachkontenlänge sein. In diesem Fall werden die eingelesenen Konten um die entsprechende Anzahl von Null-Zeichen aufgefüllt:

Beispiel: Einzulesendes vierstelliges Konto "4820" in eine FIBU mit 6-stelligen Sachkonten wird automatisch als "4820 00" eingelesen.

Aufbau der ASCII-Datei ab der zweiten Zeile:

Byte-Position	Bezeichnung	Länge	zugelassene Werte	Hinweis
1	Umsatz	12	1 bis 999999999999	2 Nachkommastellen
13	Vorzeichen	1	- oder +	
14	BU	2	<leer>, und 0 bis 99	
16	Gegenkonto	9	1 bis 999999999	
25	Beleg1	12	alphanumerisch	siehe unten
37	Beleg2	12	alphanumerisch	siehe unten
49	Datum	4	1 bis 3112	
53	Konto	9	1 bis 999999999	
62	Kost1	8	alphanumerisch	
70	Kost2	8	alphanumerisch	
78	Skonto	10	1 bis 9999999999	2 Nachkommastellen
88	Text	30	alphanumerisch	
118	IdNr	15	alphanumerisch	
133	UstSatz	4	0 bis 9999	2 Nachkommastellen
137	Währungskennung	3	Zeichenfolge	3 stellig
140	Kostmenge	11	0 bis 99999999999	2 Nachkommastellen
151	Kurs	10	0 bis 999999999	6 Nachkommastellen

danach sind zu jeder Buchung Zusatzangaben möglich:

Info - Art und Text max. 8 Zeilen zu jeder Buchung

1	<infokennzeichen>	1	"I"	wird zur Zeit nicht ausgewertet
2	Zusatzinfo-Art	20		wird zur Zeit nicht ausgewertet
22	Zusatzinfo-Inhalt	210		wird zur Zeit nicht ausgewertet

Zulässige Zeichen für die Belegfelder sind:

Ziffern 0-9, Buchstaben A-Z und a-z, sowie die Sonderzeichen \$%&*+/-
Leerzeichen werden entfernt

ASCII Buchungen einlesen

Freies Format

Sollen externe Buchungen im ASCII-Format eingelesen werden, die nicht dem oben beschriebenen Festen Format entsprechen, so ist eine Einleseschablone zu definieren. Als Beispiel einer solchen Einleseschablone finden Sie die Datei MUSTER.DEF im FIBU-Verzeichnis.

Folgende Parameter können definiert werden:

CODE [DOS],[ANSI]

LINE [n]

LIMIT [FIXED] | [SEPARATED BY ; DELIMITED WITH "]

KONTOLAENGE [5 bis 9]

FIELDS [UMSATZ=n,VORZ=n] | [UMSATZ+VORZ=n] | [VORZ+UMSATZ=n],
[BU=n, GEGKONTO=n] | [BU+GEGKONTO=n],
[BELEG1=n],
[BELEG2=n],
[DATUM=n],
[KONTO=n],
[KOST1=n],
[KOST2=n],
[KSTMENGE=n],
[SKONTO=n],
[TEXT=n],
[IDNR=n],
[USTSATZ=n],
[EURO=n],
[WKZ=n],
[KURS=n]

CODE definiert, welcher Zeichensatz, DOS oder ANSI, eingelesen wird.

LINE definiert die Startzeile der ersten einzulesenden Buchung.

LIMIT gibt an, ob eine feste Spaltenlänge eingelesen wird [FIXED], oder ob die Felder mit Trennzeichen z.B. Semikolon [SEPARATED BY ;] abgegrenzt werden. Werden Feldinhalte von Begrenzungszeichen, z.B. Hochkomma, eingeschlossen, so ist der Parameter [DELIMITED WITH "] anzugeben.

KONTOLAENGE gibt die maximale Kontenlänge der Personenkonten an. Zulässig sind die Angaben von 5 bis 9. Die einzulesende Kontenlänge darf jedoch nicht länger als die max. Kontenlänge des aktuellen Mandanten sein.

FIELDS definiert die einzulesenden Felder.

- n gibt jeweils die Position des Feldes in der Buchungsdatei an. Also bedeutet beispielsweise Datum=7, dass das siebte Feld als Datum einzulesen ist.
- Die Felder Umsatz und Vorzeichen können als eigenständige oder zusammengefasste Felder in unterschiedlicher Reihenfolge gelesen werden.
- Das Vorzeichen kann in der Form +/- oder S/H angegeben werden.
- Die Felder BU (Berichtigungs- und Umsatzsteuerschlüssel) und Gegenkonto können ebenso einzeln oder zusammen gelesen werden.

Beispiel einer funktionsfähigen Einleseschablone:

CODE ANSI

LINE 1

LIMIT SEPARATED BY ;

FIELDS VORZ+UMSATZ=1,BU=2,GEGKONTO=3,BELEG1=4,BELEG2=5,DATUM=6,KONTO=7,TEXT=12,WKZ=15
KONTOLAENGE 5